



Nano-Experten-Runde (v. l.): Prof. Dr. Ludwig Siep (Zentrum für Bioethik), Dr. Hans Riese (Technologische Plattform für Nanomedizin/Spainien), Moraltheologe Prof. Dr. Antonio Antiero und Dr. Klaus-Michael Weltring (Bioanalytik-Gesellschaft). MZ-Foto Walter

Sind intelligente Krebszellen-Killer ethisch vertretbar?

Chancen und Risiken der Nanobiotechnik

Münster • Intelligente Krebszellen-Killer rauschen durch die Blutbahn. Die winzigen Maschinen spüren Tumor-Erkrankungen schon im frühesten Stadium auf und vernichten die Wucherzellen mit Medikamenten, die sie an Bord haben und punktuell einsetzen. Ein Chip unter der Haut macht automatisch Meldung beim Arzt des Vertrauens. Der kann sofort reagieren und individuell auf den Patienten abgestimmte Therapie-Schritte einleiten.

Was nach abenteuerlicher Science Fiction klingt, könnte bald Realität sein. „Ab etwa 2020 wäre der Einsatz solcher Technik möglich“, schätzt Dr. Klaus-Michael Weltring, Geschäftsführer der Gesellschaft für Bioanalytik Münster. Von Mittwoch bis Freitag diskutierte er mit 20 internationalen Forschern aus dem Bereich Nanobiotechnologie, Philosophen, Theologen und

Vertretern der Pharmaindustrie im Schloss Wilkinghege, ob dieser Fortschritt ethisch und sozial vertretbar ist.

So könnte durch eine automatisierte Diagnose und Therapie das Arzt-Patienten-Verhältnis zerstört und die Entscheidungsfreiheit des Menschen eingeschränkt werden, befürchten Wissenschaftler wie Prof. Dr. Ludwig Siep, Vorstandschef des Zentrums für Bioethik der Uni Münster.

„Über all die Euphorie für die medizinischen Möglichkeiten durch Nanobiotechnik hinweg darf man Fragen wie diese nicht vergessen und muss sie frühzeitig angehen“, betont Weltring. ■ wal

.....
Öffentlicher Vortrag im Vorfeld des Kongresses Nanobio-Europa vom 13. bis 15. Juni in der Halle Münsterland: „Alles Nano?“ fragt Prof. Dr. Wolfgang Heckl am Dienstag (12. Juni) um 18.15 Uhr in der Rüstkammer des Rathauses.